



Katholische Kirche Nidwalden



Evangelisch-Reformierte  
Kirche Nidwalden

# Ökumenischer Religionsunterricht NW – Evaluation

## Auswertung der Umfrage vom Nov/Dez. 2015

### Befragte Zielgruppen

**Eltern, Religionslehrpersonen (RLP), Kirchenräte und Kirchenpflegen, Dekanatsvorstand und Pfarreikonzent.** Die Kinder wurden bewusst nicht befragt in der Annahme, dass sie mehr den Religionsunterricht an sich, nicht aber das Ökumenische des Unterrichts bewerten würden.

### Rücklauf

- **Eltern:**  
Knapp 1/3 (517 von ca. 1700;) der Familien, welche Kinder in den RU schicken, haben geantwortet. Davon sind 463 (85.5%) katholisch, 54 (10.5%) reformiert, 21 (4%) haben eine andere oder keine Religion.
- **Religionslehrpersonen:**  
Gut 2/3 (36 von 56). Davon sind 25 (69.5%) katholisch, 6 (16.5%) reformiert, 5 (14%) machen keine Angabe.
- **Kirchenräte/-pflegen:**  
Nicht beurteilbar, weil vermutlich einige Kirchenräte oder -pflegen den Fragebogen gemeinsam besprochen und dann nur einen Umfragebogen ausgefüllt haben (Umfrage war anonym).
- **Dekanatsvorstand und Pfarreikonzent:**  
Nicht relevant, weil die meisten bereits als Religionslehrpersonen geantwortet haben.

### Ergebnisse der „Ankreuzfragen“ auf Zahlenskala von 6 – 1

- **Eltern:**
  - Dass der RU ökumenisch gehalten wird, finden
    - 92% sehr gut bis gut,
    - 2% genügend,
    - 6% ungenügend bis sehr schlecht.
  - Der Informationsstand der Eltern über das Geschehen im RU wird von
    - 30% als genügend bis gut,
    - 40% als genügend,
    - 30% als ungenügend bis sehr schlecht bezeichnet.
  - Das Gleichgewicht zwischen typisch katholischen und typisch reformierten Themen im ökumenischen RU stimmt für
    - 11% sehr gut bis gut,
    - 3% genügend,
    - 1% ungenügend bis sehr schlecht.
    - 85% können diese Frage nicht beurteilen.

- Ob das Kind im ökumenischen RU in der eigenen Konfession genügend gefördert wird, beurteilen
  - 25% als sehr gut bis gut,
  - 9% als genügend
  - 1% als ungenügend bis sehr schlecht.
  - 65% können diese Frage nicht beurteilen.
- Ob im ökumenischen RU die Kenntnisse der andern Konfession genügend gefördert werden, beurteilen
  - 11% als sehr gut bis gut,
  - 4% als genügend,
  - 3% als ungenügend bis sehr schlecht.
  - 82% können diese Frage nicht beurteilen.
- **Religionslehrpersonen**
  - Die Qualität des ökumenischen RU nehmen
    - 96% als sehr gut bis gut,
    - 5% als genügend wahr.
  - Beim „ökumenischen Unterrichten“ geht es
    - 95% gut bis sehr gut,
    - 2.5% genügend,
    - 2.5% ungenügend.
  - Ob sie allen Kinder gerecht werden können, den katholischen und reformierten, beurteilen
    - 68% als sehr gut bis gut,
    - 22% als genügend.
  - Die eigenen Kenntnisse in der andern Konfession beurteilen
    - 57% als sehr gut bis gut,
    - 43% als genügend.
  - Im Teamteaching unterrichten 14 Personen. Das Gelingen dieser Unterrichtsform beurteilen
    - 93% als sehr gut bis gut,
    - 7% als genügend.
  - Die Ausgeglichenheit des Ökumenischen Lehrplans NW in Bezug auf beide Konfessionen beurteilen
    - 82% als sehr gut bis gut,
    - 18% als genügend
  - Ob es im Ökumenischen Lehrplan NW genügend Material und Infos zu den beiden Konfessionen gibt, beurteilen
    - 49% als sehr gut bis gut,
    - 21% als genügend,
    - 14% als ungenügend.
    - 16 können diese Frage nicht beurteilen.
- **Kirchenräte (kath.) / Kirchenpflegen (ref.)**
  - Die Qualität des ökumenischen Unterrichts wird von
    - 75% als sehr gut bis gut,
    - 12.5% als genügend wahrgenommen.
    - 12.5% können diese Frage nicht beurteilen.
- **Dekanatsvorstand und Pfarreikonvent**
  - nicht bewertbar, weil nur zwei Antworten (Leute haben bereits als Religionslehrpersonen geantwortet)

## Wichtigste Aussagen und Schlüsse/Massnahmen daraus

### Eine positive Feststellung vorweg:

In über 500 Familien im Kanton Nidwalden wurde der Religionsunterricht durch diese Umfrage ein Thema. Eltern haben sich Zeit genommen, sich mit dem Religionsunterricht auseinanderzusetzen. Sie haben darüber nachgedacht, haben bei dem/den eigenen Kind/ern nachgefragt. Das ist einer der Gewinne dieser Umfrage: Der RU und damit auch die Religion wurde zum Thema. Durch die Presse haben wir die Möglichkeit, den RU und die Kirchen Nidwalden auch in der Öffentlichkeit (positiv) zum Thema zu machen.

In den nachfolgenden Aussagen aus der Umfrage sind auch die Bemerkungen mitberücksichtigt, welche bei den „Ankreuzfragen“ ergänzend hingeschrieben wurden, ebenso die Antworten zu den „Textfragen“.

Aussagen	Schlüsse/Massnahmen
<b>Allgemein</b>	
<p>Dass der Religionsunterricht in Nidwalden <b>ökumenisch gehalten</b> wird, wird von den allermeisten der befragten Beteiligten (Eltern, RLP und Behörden) als <b>positiv erfahren und bewertet</b>. Als Vorteile des ökumenischen Unterrichts werden vor allem solche genannt, welche sich auf „Inhalte und Werte“ der Konfessionen und auf den Glauben beziehen (viele Gemeinsamkeiten, gleicher Gott, Förderung von gegenseitigem Verständnis, Kennenlernen der andern Konfession, Toleranz).</p> <p>Organisatorische oder soziale Vorteile werden nur wenige aufgezählt.</p>	<p>Der Religionsunterricht soll in Nidwalden <b>weiterhin ökumenisch gehalten werden</b>. Dabei muss ein besonderes Augenmerk darauf gehalten werden, dass sich vielen genannten Vorteile des ökumenischen RU <b>weiter entwickeln</b>.</p>
<b>Elterninformation über den RU</b>	
<p>Die Eltern fühlen sich <b>nur mässig über das Geschehen im Religionsunterricht informiert</b>. Darum sind über 2/3 von ihnen nicht in der Lage, zu beurteilen, ob ein Gleichgewicht zwischen typisch reformierten und typisch katholischen Themen besteht und ob die Kenntnisse der Themen der eignen oder der andern Konfession genügend gefördert werden.</p> <p>Als Gründe werden die Kinder genannt, die zuhause zu wenig erzählen oder die RLP, die zu wenig informieren.</p>	<p>Jede RLP soll sich die eigene <b>Praxis der Elterninformation genau anschauen</b> und überlegen, wo diese optimiert werden kann.</p> <p>Die Fachstelle KAN bietet baldmöglichst einen <b>Weiterbildungskurs für Elternarbeit</b> an, wo auch nutzbringende Elterninformation ein wichtiges Thema sein wird.</p>
<p>Die Eltern haben, trotz schlechter Information, ein <b>grosses Vertrauen in die Arbeit der RLP</b>. Sie erwähnen verschiedentlich ihre Zufriedenheit mit dem RU und ihre Wertschätzung der Arbeit der RLP. Viele danken den RLP explizit für deren gute Arbeit.</p> <p>Doch einige erwähnen <b>auch negative Erfahrungen im RU ihrer Kinder</b> oder sie äussern sich über ihre kritische oder ablehnende Haltung gegenüber RU, Religion und Kirche.</p>	<p><b>Qualitätsentwicklung und -sicherung des RU muss ein Dauerthema sein</b>. Die Fachstelle KAN verstärkt die Unterstützung der RLP in diesem Bereich: <b>Sie macht entsprechende Angebote und stellt Hilfen zur Verfügung</b>.</p>

<b>Sicht der RLP</b>	
Die <b>Qualität</b> des ökumenischen RU wird von den RLP <b>sehr gut bis gut</b> wahrgenommen. Und es geht ihnen <b>sehr gut bis gut, ökumenisch zu unterrichten</b> .	Dazu braucht es keine spezielle Massnahme, aber es gilt, zu dieser Zufriedenheit durch <b>Wertschätzung der Arbeit der RLP von Seiten der Behörden und der Eltern und durch unterstützende Angebote der KAN</b> Sorge zu tragen.
<b>Die Kenntnisse der eigenen Religion</b> werden nicht nur bei sehr gut und gut, sondern <b>auch bei genügend</b> angekreuzt. Hier scheint ein Manko zu bestehen.	Es braucht dauernde Auseinandersetzung mit den Themen und Inhalten der je anderen Konfession. Die KAN schafft <b>geeignete Angebote, den Wissenstand über die anderen Konfession zu verbessern</b> (Bücherliste, Begegnungen schaffen und ermöglichen, thematisieren des Themas an Katechesekonferenz oder Weiterbildungskursen usw.)
<b>Material und Informationen</b> über die beiden Konfessionen werden von immerhin einem Drittel der RLP als <b>genügend bis ungenügend</b> beurteilt. Auch da macht sich ein Manko sichtbar.	Die KAN unterstützt die RLP, indem sie auf bestehendes <b>Informations- und Unterrichtsmaterial</b> und auf mögliche Informationskanäle hinweist oder selber welches zusammenstellt oder erarbeitet.
<b>Religiöse Feiern und Gottesdienste</b> werden mehrmals als <b>besonders anspruchsvoll und herausfordernd</b> genannt.	Bei solchen Feiern sind <b>gute Absprachen</b> mit den VertreterInnen der Partnerkonfession nötig.  Die <b>KAN bietet Hilfen an</b> , allenfalls auch in Form eines Weiterbildungskurses.
Es wird festgestellt, dass es vielen Kindern (auch Eltern) nicht bewusst ist, dass der RU ökumenisch gehalten wird und dass es immer wieder Kinder, gibt, die gar <b>nicht wissen, ob sie reformiert oder katholisch</b> sind. Gleichzeitig wird bemerkt, dass man das eigentlich vom Elternhaus her mitbekommen müsste.	Das kann der Ökumene entgegenkommen, in dem die Grenzen sich langsam verwischen. Wirkliche Ökumene braucht aber die Kenntnis der eigenen Wurzeln, der eigenen Identität, von dem, was „das Eigene“ ist. Erst dann kann man sich auf „das Andere, Fremde“ einlassen. Darum soll im RU nicht nur in der 5. Klasse, wenn es im Stoffverteilungsplan vorgesehen ist, <b>sondern hie und da bei Gelegenheit auf die Konfessionszugehörigkeit, die Unterschiede und vor allem aber auf die Gemeinsamkeiten eingegangen werden</b> .

### **Und eine interessante Feststellung zum Schluss**

Die Umfrage zeigt, dass es vielen Eltern nicht so wichtig ist, ob sie reformiert oder katholisch sind. Sie sehen nur wenige Unterschiede, dafür umso mehr Gemeinsamkeiten („es gibt ja nur einen Gott“, „Religion ist Sache des Herzens, nicht der Konfession“). Auf diese Gemeinsamkeiten setzen sie... Vielleicht ist das ein Zeichen dafür, dass immer mehr Leute für die „Einheit der Christen“ bereit sind, bereiter als das allgemein angenommen wird.

Umgekehrt zeigt sich aber auch, dass ein paar wenige sich vehement für die eigene Konfession einsetzen und im ökumenischen Unterricht die Gefahr sehen, dass das Wesentliche verloren geht.